

Hoffnung zwischen Extremen Lektion 4-7

Sabbat, 9. November

EINE WARNUNG GEGEN ZEITFESTSETZENDE AUSSAGEN. – Zeit und Stunde hat Gott seiner Macht vorbehalten. Warum hat Gott denn uns diese Kenntnis nicht gegeben? Weil wir davon nicht den rechten Gebrauch machen würden. Diese Kenntnis würde unter unserem Volk Verhältnisse herbeiführen, die das Werk Gottes zur Vorbereitung seines Volkes auf den großen Tag, der kommen wird, stark behinderte. Wir sollen uns nicht einfangen lassen von Spekulationen in Beziehung auf Zeit und Stunde, da Gott dies nicht offenbart hat. Jesus sagte seinen Jüngern "wachtet", aber nicht auf eine genau bestimmte Zeit. Seine Nachfolger haben in der Haltung jener zu sein, die ständig auf die Befehle ihres Führers hören. Sie haben zu wachen, zu warten, zu beten und zu arbeiten, während sie sich der Zeit auf das Kommen Jesu nähern, aber niemand ist in der Lage vorauszusagen, wann diese Zeit kommen wird. Denn "jenen Tag und jene Stunde weiß niemand". Ihr werdet nicht in der Lage sein auszusagen, er kommt in einem, zwei oder in fünf Jahren, aber genausowenig ist es unsere Aufgabe, sein Kommen hinauszuschieben, indem wir sagen, er kommt in zehn oder zwanzig Jahren noch nicht. Es ist uns nicht gegeben, die genaue Zeit zu wissen, weder für die Ausgießung des Heiligen Geistes noch für das Kommen Christi, (Review and Herald, 22. März 1892.)

DIE GRUNDLAGE UNSERES GLAUBENS. - Das richtige Verständnis des Dienstes im Heiligtum ist die Grundlage unseres Glaubens. (Letter 208, 1906.)

Evangelism, p. 221

Für den treuherzigen, gewissenhaften Gläubigen gibt es eine Freude und einen Trost, von denen die Welt nichts weiss. Für sie ist es ein Rätsel. Des Christen Hoffnung auf Unsterblichkeit in voller Herrlichkeit ist gross. Sie reicht in den Vorhang hinein und ist beides, ein sicherer und fester Anker für die Seele. Wenn der Sturm des Zornes Gottes über die Gottlosen kommen wird, wird diese Hoffnung die Gläubigen nicht verlassen, sondern sie werden wie im Geheimen Seines Zeltes verborgen.

Youth Instructor, May 1854

Sonntag, 10 November

Wir gehören nicht zu denen, die die genaue Zeitspanne festlegen, die noch vor dem zweiten Kommen Jesu, mit großer Kraft und Herrlichkeit, verstreichen wird. Wohl haben einige solche Zeitbestimmungen gemacht, und wenn sie dann nicht zutrafen, haben diese überheblichen Geister nicht einmal Tadel angenommen, sondern immer wieder neue Zeitpunkte festgelegt. Diese vielen aufeinanderfolgenden Fehlankündigungen haben sie als falsche Propheten abgestempelt.

Gott hat keinem Menschen aufgetragen zu verkündigen, daß noch fünf, zehn oder zwanzig Jahre vor dem Abschluß der Geschichte dieser Welt vergehen werden. Er will keinem Menschen eine Entschuldigung für die versäumte Vorbereitung auf sein Kommen gelten lassen. Keiner soll wie jener ungetreue Knecht sagen können "Mein Herr kommt noch lange nicht", denn das führt dazu, die

Gelegenheiten und Vorzüge zu vernachlässigen, die uns zur Vorbereitung auf diesen großen Tag gegeben sind. - RH 27. 11. 1900

Christus kommt bald, S. 26

Viele, die sich selbst Adventisten nannten, haben eine bestimmte Zeit festgesetzt. Immer wieder ist der Zeitpunkt für das Kommen Christi vorhergesagt worden. Die Folge davon waren wiederholte Fehlschläge. Uns wird erklärt, daß die genaue Zeit der Wiederkunft unseres Herrn außerhalb des menschlichen Erkenntnisvermögens liegt. Selbst die Engel, die dienstbaren Geister der zukünftigen Erben des Heils, wissen weder Tag noch Stunde. "Von dem Tage aber und von der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, sondern allein mein Vater." (Matthäus 24,36). Weil die wiederholt festgesetzten Zeitpunkte ereignislos vorübergingen, hat die Welt viel entschiedener als zuvor den Glauben an das nahe Kommen Christi verloren. Verächtlich blicken die Menschen auf die Fehlschläge jener Wiederkunftsmathematiker. Sie wenden sich von der im Worte Gottes bekräftigten Wahrheit ab, daß das Ende aller Dinge nahe sei, weil sie so getäuscht worden sind.

Alle, die vermessen einen bestimmten Zeitpunkt predigen, erfreuen dadurch den Feind der Seelen, denn sie fördern eher den Unglauben als das Christentum. Sie führen Schrifttexte an und lehren mit Hilfe falscher Auslegungen eine Beweiskette, die ihre Auffassungen scheinbar bestätigt. Das Fehlschlagen ihrer Prophezeiungen zeigt jedoch, daß sie falsche Propheten sind und die Worte göttlicher Eingebung nicht richtig gedeutet haben. Gottes Wort ist wahr und wirklich, aber Menschen haben seinen Sinn verfälscht. Diese Irrtümer haben die für diese letzten Tage gegebene Wahrheit Gottes in Mißkredit gebracht. Adventisten werden von Predigern aller Gemeinschaften verhöhnt. Dennoch dürfen Gottes Diener nicht schweigen. Die im prophetischen Wort vorausgesagten Zeichen erfüllen sich schnell ringsumher. Diese Tatsache sollte jeden wahren Nachfolger Christi zu eifriger Mitarbeit anspornen.

Wer da glaubt, er müsse einen bestimmten Zeitpunkt verkündigen, um auf die Menschen Eindruck zu machen, der geht von einem völlig falschen Standpunkt aus*. Es mag sein, daß bei manchen Menschen Gefühle erregt und Ängste hervorgerufen werden. Sie handeln aber nicht aus grundsätzlichen Erwägungen. Eine Erregung macht sich bemerkbar. Wenn die Zeit aber vorübergeht, wie es wiederholt geschehen ist, werden die durch diese Zeitangabe erregten Menschen gleichgültig und fallen in Finsternis und Sünde zurück, und es ist fast unmöglich, ihr Gewissen ohne irgendeinen großen Antrieb wieder zu wecken.

Schatzkammer 5, S. 463-465

Es wird immer falsche und fanatische Bewegungen geben, durch Personen in der Gemeinde verursacht, die behaupten, von Gott geleitet zu sein – jene, die laufen werden, bevor sie gesendet sind, und Tag und Datum für die Ereignisse noch unerfüllter Prophezeiungen geben werden. Dem Feind gefällt es, dass sie dies tun, denn ihre aufeinanderfolgenden Fehlschläge, und ihr Führen in falsche Grundsätze bewirkt Verwirrung und Unglauben.

Selected Messages, bk. 2, S.84

Montag, 11. November

Solch untreuer Knecht sagt sich: "Mein Herr kommt noch lange nicht." (Matthäus 24,48) Er sagt nicht, daß der Herr überhaupt nicht kommen wird, er spottet auch nicht über den Gedanken seiner Wiederkunft; nur in seinem Herzen und durch sein Reden und Handeln erklärt er, daß der Herr sein

Web Seite: <http://personnel.awr.org/gysin/egw/>

Kommen verzögern wird. Er nimmt den andern die Gewißheit der baldigen Wiederkunft Christi und verleitet sie zu einem vermessenen, sorglosen Dahinleben. Sie werden in ihrer Weltlichkeit und Abgestumpftheit bestärkt. Irdische Leidenschaften, verderbte Gedanken nisten in ihrem Gemüt. Der ungetreue Knecht ißt und trinkt mit den Trunkenen und vereint sich mit der Welt im Streben nach Vergnügungen. Er quält seine Gefährten, indem er jene anklagt und verurteilt, die ihrem Herrn ergeben sind....

Das Kommen Christi wird die falschen Lehrer überraschen, die immer gesagt haben: "Es ist Friede, es hat keine Gefahr." (1.Thessalonicher 5,3) Wie die Priester und Schriftgelehrten vor der Zerstörung Jerusalems, betrachteten sie die Gemeinde als Mittel, um sich irdischen Wohlergehens und Ruhmes zu erfreuen. Die Zeichen der Zeit legen sie in diesem Sinne aus. Doch was sagt das Wort Gottes von solchen Menschen? Es „wird sie das Verderben schnell überfallen“..... (1.Thessalonicher 5,3).

Die Menschen weisen die Wiederkunft des Herrn weit von sich und lachen über die Warnungsbotschaften. Ihre stolze Überheblichkeit spricht: Es "bleibt... alles, wie es von Anfang der Schöpfung gewesen ist", es „soll morgen sein wie heute und noch viel herrlicher“ (2.Petrus 3,4; Jesaja 56,12); wir wollen uns noch viel ausgelassener ins Vergnügen stürzen. Christus aber sagt: "Siehe, ich komme wie ein Dieb." (Offenbarung 16,15) Die Zeichen des Endes erfüllen sich zur selben Zeit, da die Welt verächtlich fragt: "Wo bleibt die Verheißung seines Kommens?" (2.Petrus 3,4; Jesaja 56,12) Während sie ruft: „Es ist Friede, es hat keine Gefahr“, bricht plötzliche Vernichtung über sie herein. Christus wird wie ein Dieb zu einer Zeit wiederkommen, da die Spötter und jene, die die Wahrheit zurückweisen, vermessen geworden sind, da die Alltagsgeschäfte in den verschiedenen Branchen ohne Rücksicht auf die Einhaltung ehrenwerter Grundsätze betrieben werden und die Forscher auf allen Bereichen, außer dem des Bibelstudiums, eine Vertiefung ihrer Erkenntnis suchen.

Der Eine, S. 632-634

Lasst niemanden die Warnung beiseite legen und sagen, „Es meint nicht mich. Ich werde mich von dieser reizbaren Botschaft nicht stören lassen.“ Es ist der böse Knecht, der in seinem Herzen sagt: „Mein Herr kommt noch lange nicht.“ (Matthäus 24:48) Erklärermassen ein Diener Christi, mag nicht in Worten verleugnen, dass der Herr bald kommen wird; aber seine Taten zeigen, dass er diesen Tag in eine weit entfernte Zeit setzt. Schuldhaft mutmasst er mit der angenommenen Verspätung; er wird sorglos, und seine Werke bezeugen seinen Unglauben. Er eignet sich die Grundsätze der Welt an, und passt sich an deren Praktiken an.

Sobald der böse Knecht den Geist und die Macht der Botschaft zu verlieren beginnt, zeigt er Unglauben. Er schlägt seine Mitknechte. Er ist bereit, Tadel über die, die besser als er sind, zu äussern. „Otterngift ist unter ihren Lippen.“ (Psalm 140:4) Sein Weg führt abwärts. Bald kann er gefunden werden, wie er „isset und trinket mit den Trunkenen.“ (Matthäus 24:49) – sich mit den Weltlingen in ihren Vergnügungszusammenkünften vereinten, und in jeder Hinsicht eins mit ihnen wird. Dies ist der Zustand von sehr vielen unter uns.

Signs of the Times, December 7, 1882

Dienstag, 12. November

Als die Jünger Mose und die Propheten, die von Christus zeugten, erforschten, wurden sie in Gemeinschaft mit der Gottheit gebracht. Sie lernten erneut von ihrem Lehrer, der in den Himmel

aufgefahren ist, um Sein Werk, welches Er auf der Erde begann, abzuschliessen. Sie haben die Tatsache anerkannt, dass in Ihm eine Kenntnis wohnte, die kein menschliches Wesen, ohne die Hilfe der göttlichen Wirkung, verstehen konnte. Sie brauchten die Hilfe Desjenigen, Den viele Könige, Propheten und gerechte Männer vorausgesagt haben. Sie wurden mit Staunen erfüllt, als sie erkannten, dass Christus tatsächlich von Gott in eine sündige Welt gekommen war, um die gefallenen Söhne und Töchter Adams zu retten. Sie lasen, und lasen immer wieder die prophetischen Schilderungen Seines Werkes und Charakters.

Wie schwer hatten sie die prophetischen Schriften verstanden! Wie schwerfällig waren sie in der Aufnahme der grossen Wahrheiten, die von Christus zeugten! Aber welcher menschlicher Verstand konnte das Rätsel Seiner Fleischwerdung verstehen, wenn sie doch auf so eine bescheidene Persönlichkeit, frei von menschlicher Erhabenheit, die als Mensch unter Menschen wandelte, schauten! Ihre Augen wurden gehalten, so dass sie die Göttlichkeit im Gewand der Menschlichkeit nicht völlig erkannten. Aber nachdem sie von dem Heiligen Geist erleuchtet wurden, wie verlangten sie danach, Ihn wieder zu sehen und sich selbst als Lernende zu Seinen Füßen zu setzen! Wie wünschten sie, dass sie zu Ihm gehen könnten, damit Er ihnen die Schriften, die sie nicht verstehen konnten, erklärte! Wie aufmerksam hätten sie Seinen Worten gelauscht! Was hatte Christus gemeint, als er sagte, „Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen.“ (Johannes 16:12) Wie begierig waren sie, jetzt alles zu wissen! Sie waren traurig, dass ihre Vorstellung so schwer war, dass ihre Ideen den Kern der Sache verfehlte, dass sie im Verstehen der wahren Wirklichkeit so versagten! Ein Herold wurde von Gott gesandt, um das Kommen Christi zu verkünden und die jüdische Nation und die Welt auf Seinen Auftrag und Sein Werk aufmerksam zu machen, damit die Menschen sich auf Seine Aufnahme vorbereiten könnten. Die wunderbare Persönlichkeit, die Johannes verkündigt hatte, war dreissig Jahre unter ihnen, und sie erkannten Ihn nicht wirklich als den Einen, der von Gott gesandt war. Vorwürfe nahmen von ihrer Seele Besitz, denn der vorherrschende Unglaube der jüdischen Nation hatte ihre Ansichten durchsetzt und ihren Verstand verdunkelt. Wie viele Male wurden sie von dem Wunsch erfüllt, etwas, das Er ihrem Verstand hätte enthüllen können, zu verstehen; aber sie hatten ihre Vorrechte geringgeschätzt und versagten in ihren Möglichkeiten, im Ausnutzen ihrer Gelegenheiten. Jesus, das Licht dieser dunkeln Welt, schien mitten in ihre moralische Dunkelheit, und sie hatten versagt, die Quelle Seiner Strahlen zu umfassen!....

Thomas wollte nicht glauben, bis er seinen Finger in die von den römischen Soldaten gemachte Wunde legen konnte. Petrus hatte Christus in den Tagen Seiner Demütigung und Leiden verraten. Diese schmerzhaften Erinnerungen kamen in klaren, deutlichen Linien zurück. Sie wurden mit Ihm gesehen, aber sie hatten Ihn weder gekannt noch geschätzt. Aber wie bewegten diese Dinge ihre Herzen jetzt, als sie ihren Unglauben erkannten! Mit welcher Gewissheit gingen sie hinaus, um einen gekreuzigten und auferstandenen Erlöser zu verkündigen! Alle Furcht vor den jüdischen Autoritäten war vergangen. Sie fühlten keine Schüchternheit; denn sie erkannten, dass die Sonne der Gerechtigkeit auf diese dunkle Welt schien. Sie erkannten, dass ihnen die zentrale Quelle allen Lichts der Welt offenbart wurde, und dass sie im Verstehen dessen, was weltlich weise Menschen, mit all ihrer prahlerischen Wissenschaft, Theologie und Philosophie, nicht verstehen konnten, gesegnet waren. Das Licht und Leben der Welt konnte besser von einer Handvoll unausgebildeter Fischer, die die Liebe Gottes durch Jesus Christus erfahren haben, verstanden werden, als von denjenigen, die in ihrem »Ich«, in ihrer vermeintlichen intellektuellen Grösse, erhöht wurden.

Review and Herald, April 23, 1895

Mittwoch, 13. November

Heute gibt es viele Menschen, die ihre Augen vor den Zeichen verschließen, mit denen Jesus sie warnend auf sein Kommen hinweisen wollte. Sie versuchen alle Befürchtungen zu beschwichtigen, während sich gleichzeitig die Zeichen des Endes rasch erfüllen und die Welt dem Tag entgegensteilt, da des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels erscheinen soll. Paulus bezeichnet es als eine Sünde, sich gleichgültig den Zeichen gegenüber zu verhalten, die der Wiederkunft Christi vorausgehen sollen. Alle, die sich dieser Mißachtung schuldig machen, nennt er Kinder der Nacht und der Finsternis. Die Einsichtigen und Wachsamten dagegen ermutigt er mit den Worten: „Ihr aber, liebe Brüder, seid nicht in der Finsternis, daß der Tag wie ein Dieb über euch komme. Denn ihr alle seid Kinder des Lichts und Kinder des Tages. Wir sind weder von der Nacht, noch von der Finsternis. So lasset uns nun nicht schlafen wie die andern, sondern lasset uns wachen und nüchtern sein.“... (1.Thessalonicher 5,4-6)

Der wachsame Christ ist ein arbeitender Christ, der eifrig danach strebt, alles in seiner Macht Stehende für die Verbreitung des Evangeliums zu tun. Je mehr die Liebe zu seinem Erlöser wächst, desto größer wird auch die Liebe zu seinen Mitmenschen. Zwar hat er wie sein Meister schwere Versuchungen zu bestehen, aber er läßt sich durch Leiden weder entmutigen noch seinen inneren Frieden rauben. Er weiß, daß alle Trübsale, die er recht erträgt, ihn reinigen und läutern und enger mit Christus verbinden. Wer an Christi Leiden teilhat, wird auch seines Trostes und zuletzt seiner Herrlichkeit teilhaftig werden.

Photokopie: Das Wirken der Apostel, S. 260-261

Wir erwarten das ernste Ereignis (Christi zweites Kommen). Wir sollen nicht, weil wir in einer Haltung des Wartens und Ausschauens sind, träge sein, und nichts tun. Wenn wir das grosse Ereignis von Christi Kommen betrachten und die Notwendigkeit vom darauf Wachen und Warten sehen, müssen wir Eifer und fleissige Betriebsamkeit mit unserem Wachen und Warten vereinen. Ein Leben der Musse, oder blosser innerer Betrachtung und Abstraktion, wird den Wartenden und Wachenden nicht Bürge sein. Es wird für sie auch nicht gefahrlos oder gerechtfertigt sein, in weltlichen Dingen so beschäftigt zu werden, dass sie aufhören zu wachen und ihre besondere Stellung als Wartende vergessen. Sie sollten nicht in einer geschäftigen Aufregung wie die Weltmenschen sein und von den Sorgen dieses Lebens satt und trunken werden. Ein betrunkenen Mensch ist verwirrt. Die feinen Organe des Gehirns sind umwölkt. Dies ist genau die Stellung von angeblichen Christen, die es den Sorgen dieses Lebens und der Hinterlist von Reichtümern erlauben, einen solch machtvollen Einfluss über sie zu haben, dass die Anziehungskräfte des Himmels verfinstert werden. Sie werden in ihrem weltlichen Bestreben wahnsinnig.

Jeder der schläft, neigt zu seltsamen Einbildungen. Die Urteilskraft wird nicht bewahrt, Einbildung ergreift die Kontrolle des Gehirns. Schläfrige Christen neigen gerade zu solch seltsamen Einbildungen. Sie haben keine klaren Ideen; sie haben kein klares Urteilsvermögen. Es kommen ihnen seltsame Gedanken, die sie nie zuvor hatten. In ihren Verstand drängen sich seltsame Zweifel. Die alten Marksteine erscheinen undeutlich und seltsam. Einst hielten sie sich mit fester Hand an den Säulen des Glaubens fest, aber nun rutschen ihre Hände davon ab. Stolz und Liebe zu Ehrgeiz besitzen den Verstand. Es gibt ein Schmeicheln ihres »Ich«, „Ich bin reich und habe gar satt und bedarf nichts!“ (Offenbarung 3:17) und doch ist der Zustand der Gemeinde genau das Gegenteil.

Manuscript Releases, S. 386,387

Donnerstag, 14. November

Christus wird die Seele, für die Er gestorben ist, niemals verlassen. Die Seele mag Ihn verlassen und von Versuchungen überwältigt werden, aber Christus kann sich niemals von jemandem, für den Er die Erlösung mit dem Preis Seines eigenen Lebens bezahlt hat, abwenden. Könnte unser geistliches Sehvermögen belebt werden, würden wir von Bedrängnis gebeugte und von Kummer belastete Seelen sehen, die wie ein von Garben niedergedrückter Wagen sind, bereit in Entmutigung zu sterben. Wir würden sehen, wie Engel, schnell zu Hilfe dieser Versuchten, die wie am Rande eines Abgrunds stehen, fliegen. Die Engel des Himmels drängen das Heer des Bösen, das diese Seelen umgibt, zurück und führen diese, um deren Füße auf das sichere Fundament zu stellen. Die Kämpfe, die zwischen diesen beiden Armeen hin und her wogen, sind so wahrhaftig, wie diejenigen, die von den Armeen dieser Welt gekämpft werden, und von dem Ausgang des geistlichen Konflikts hängen ewige Schicksale ab.

Zu uns, wie zu Petrus, wird das Wort gesprochen, „Der Satan hat euer begehrt, dass er euch möchte sichten wie den Weizen. Ich aber habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht aufhöre.“ (Lukas 22:31+32) Gott sei Dank, wir sind nicht allein gelassen.

Wir gehen der Krise entgegen. Lasst uns die Prüfung mannhaft bestehen, die Hand der unendlichen Macht ergreifend. Gott wird für uns wirken. Wir müssen nur einen Tag auf einmal leben, und wenn wir mit Gott bekannt werden, wird Er uns Kraft für das, was morgen kommen wird, geben; Gnade, die jeden Tag genügt, und jeder Tag wird seine eigenen Siege antreffen, genau wie er seine Prüfungen antrifft. Wir werden die Kraft des Höchsten mit uns haben, denn wir werden mit der Waffenrüstung der Rechtschaffenheit Christi bekleidet sein. Wir haben denselben Gott, der in den vergangenen Jahrhunderten für Sein Volk gewirkt hat. Jesus steht an unserer Seite, sollten wir schwanken? – Nein, so wie die Prüfungen kommen, so wird mit ihnen auch die Kraft Gottes kommen. Er wird uns helfen, im Glauben an Sein Wort zu beharren, und wenn wir vereint sind, wird Er mit besonderer Kraft für uns wirken.

Review and Herald, April 29, 1890

Wir nähern uns dem Ende der Zeit. Anfechtungen werden überreichlich von außen an die Gemeinde herantreten, laßt sie nur nicht aus ihrer Mitte kommen. Um der Wahrheit und um Christi willen soll das Volk, das sich zum Herrn bekennt, Selbstverleugnung üben. „Denn wir müssen alle offenbar werden vor dem Richtstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfangen, nach dem er gehandelt hat bei Leibesleben, es sei gut oder böse.“ (2.Korinther 5,10) Wer Gott wirklich liebt, wird den Geist Christi und innige Liebe zu seinen Brüdern besitzen. Je inniger das Herz des Menschen mit Gott verbunden ist und seine Neigungen auf Christus gerichtet sind, desto weniger werden ihn die Rauheit und die Härte des Lebens erschüttern. Wer zur vollen Reife von Männern und Frauen in Christus Jesus heranwächst, wird im Charakter Christus immer ähnlicher werden und sich über die Neigung erheben, zu murren und unzufrieden zu sein. Er wird es auch verschmähen, ein Kritiker zu sein.

Schatzkammer II, S. 166

Die Gemeinde sollte in dieser Zeit den Glauben haben, der einst den Heiligen gegeben wurde und sie befähigte kühn zu sagen: „Du bist mein Helfer“ (Psalm 40:18), „Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus.“ (Philliper 4:13) Der Herr bittet uns, uns zu erheben und vorwärts zu gehen. Wann immer in einem beliebigen Zeitabschnitt die Gemeinde ihre Sünden verlassen hat und der

Web Seite: <http://personnel.awr.org/gysin/egw/>

Wahrheit geglaubt und in ihr gewandelt hat, wurde sie von Gott geehrt. In Glauben und in demütigem Gehorsam gibt es eine Kraft, der die Welt nicht widerstehen kann. Die Anordnung der Vorsehung Gottes in Bezug auf Sein Volk ist: Fortschritt – fortlaufender Fortschritt in der Vervollkommnung des christlichen Charakters, der sich auf dem Weg der Heiligung, in dem klaren Licht der Kenntnis und der Liebe Gottes höher und höher erhebt, bis an das wirkliche Ende der Zeit. Oh! Weshalb lernen wir immer nur die ersten Grundsätze der Lehre Christi?

Testimonies, vol. 5, S. 483, 484